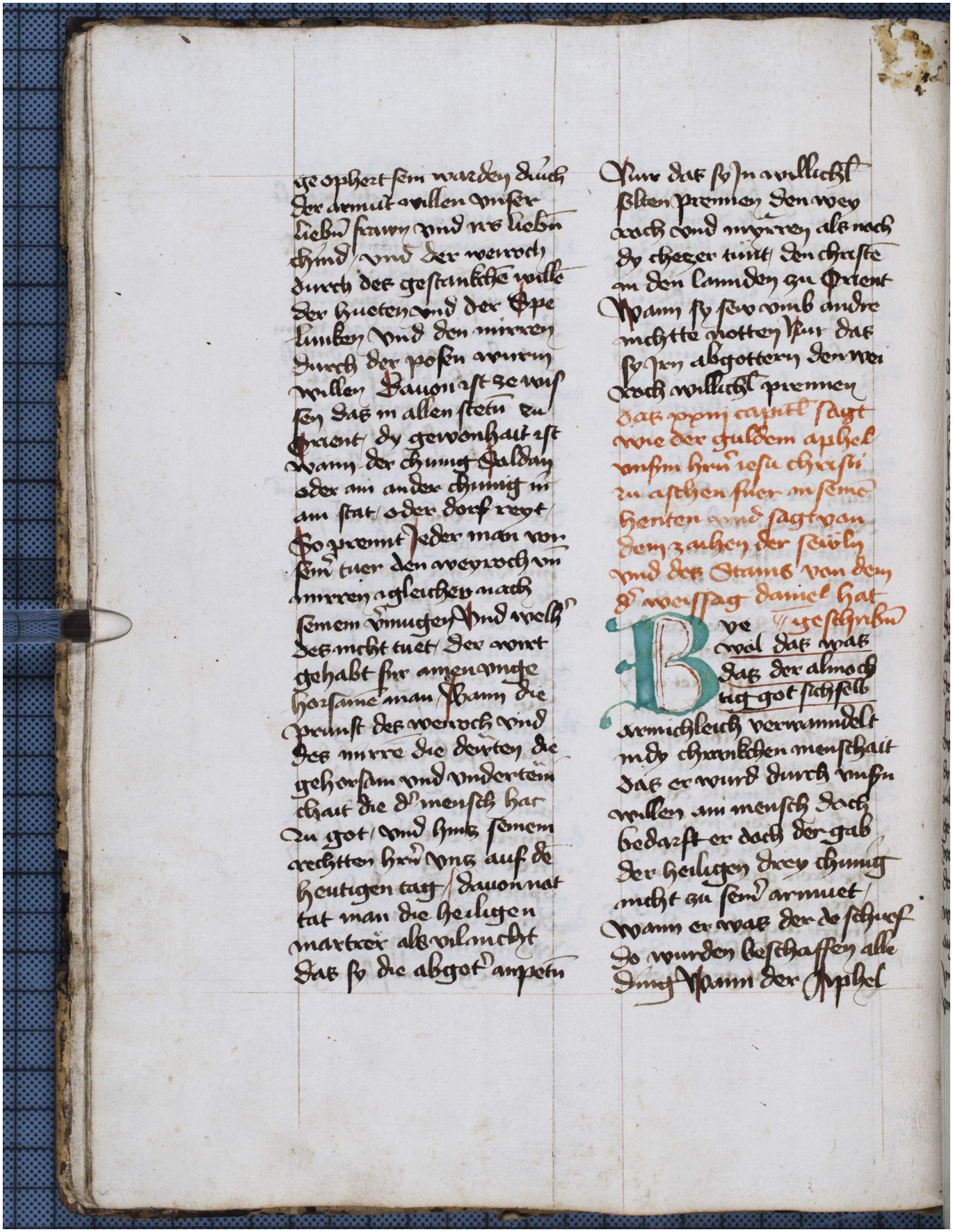
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



ge opfert sein werden durch
der armut willen unser
liebn frawn vnd ns liebn
chind / vnd der werwch
durch des gestinkthe wille
der hueten vnd der Epe
limber vnd den mirren
durch der posen wurzen
willen Darum ist ze wis
sen das in allen steten zu
Orient / dy gewonhaut ist
Wann der chunig Saldan
oder ain ander chunig in
ain stat / oder durch reyt /
So premt yeder man vor
sein tuer den weyrwch vn
mirren agleuchen nach
seinem vmugen vnd welch
des nicht tuet / der wirt
gehabt fur ainen vnge
horsamen man / Wann die
prunst des werwch vnd
des mirre die dertey de
gehorsam vnd vnderten
chaut die dy mensch hat
zu got / vnd hmts seinem
rechten hrn vnts auf de
heutigen tag / duron nat
tat man die heiligen
martrer als vil nicht
dat sy die abgotn anpeten
Nur dat sy in willichl
ichten premen den wey
rwch vnd mirren als nach
dy cheter tunt / den christe
n den lamden zu Orient
Wann sy sey vmb andre
nichtte gotten sun dat
sy ir abgottern den wei
rwch willichl premen
dat pey capitl sagt
wie der guldem apfel
unsm hrn iesu christi
zu asthen fuer in seine
henten vnd sagt van
dem zaher der sueln
vnd des stams von dem
dy weyssag daniel hat
geschriben

Wie
wol dat was
dat der almech
tig got sich selb
armichleich vernamdelt
mit chrankchen menschait
dat er wurd durch unsn
willen ain mensch doch
bedarft er doch der gab
der heiligen drey chunig
nicht zu sein armuet /
Wann er was der de schuef
de wurden beschaffen alle
dinc Wann der Apfel